

Jede fünfte Lernende löst ihren Lehrvertrag auf

«Multikrisen» bei jungen Menschen Fast 13’000 Lehrlinge haben 2023 ihren Vertrag vorzeitig aufgelöst. Besonders unter jungen Frauen sind die Zahlen in den letzten Jahren stark gestiegen. Laut einer Studie sind oft psychische Probleme der Auslöser.

Svenson Cornehl​s, Dominik Balmer und Patrick Vögel​i

Rekord bei den weiblichen Lernenden: Noch nie haben so viele junge Frauen ihren Lehrvertrag vorzeitig aufgelöst. Das zeigen neue Daten des Bundesamts für Statistik (BFS). Im Jahr 2023 betraf dies demnach 22,4 Prozent der jungen Frauen in Ausbildung – das sind über 5100 Lernende. Zum Vergleich: Im Jahr 2018 waren es rund 18 Prozent.

Bei den jungen Männern ist der Wert mit 25,8 Prozent (über 7700 Lernende) sogar noch höher – allerdings gegenüber 2022 leicht rückläufig. Berücksichtigt in den Daten sind alle Lernenden, die 2019 ihre Berufsausbildung angefangen haben – also mehrheitlich die Generation Z.

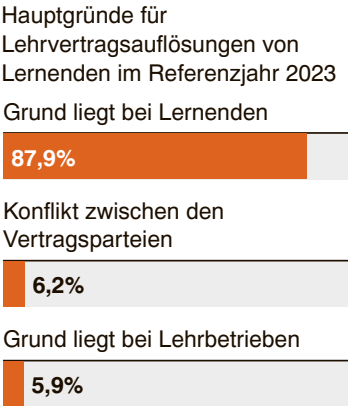
Warum derart viele Lehrverträge aufgelöst werden, ist generell schwer zu sagen und je nach Branche und Beruf unterschiedlich. Eine aktuelle repräsentative Studie des Zentrums Arbeit und psychische Gesundheit (Workmed) zeigt, dass 60 Prozent aller Jugendlichen in der Lehre unter psychischen Problemen leiden. Und dass gerade junge Frauen oft deswegen ihre Lehre nicht beenden.

Hinzu kommt gemäss den Erfahrungen von Pro Juventute Schweiz, dass sich das Wesen der Generation Z gewandelt hat: Die jungen Menschen wollten vermehrt einen sinnstiftenden Beruf und nicht einfach «billige Arbeitskraft» sein. Eine Rolle spielen könnten auch externe Faktoren wie der Klimawandel, die Coronapandemie oder der Ukraine-Krieg. Experten sprechen in diesem Zusammenhang von einer Multikrise der jungen Menschen.

Bei 5,2 Prozent kommt es zum Lehrabbruch

Allerdings bedeutet eine Lehrvertragsauflösung nicht zwingend, dass die jungen Leute dann keine Ausbildung mehr absolvieren. Als Auflösung gilt auch ein blosser Vertragswechsel – also zum Beispiel eine Umstufung von einer zweijährigen zu einer dreijährigen Lehre oder ein Betriebswechsel. So beginnt denn auch die überwiegende Mehrheit nach einer Auflösung wieder eine Lehre. Effektiv zum Abbruch kommt es bei 5,2 Prozent. Aber auch diese Quote ist gemäss den BFS-Daten in den vergangenen Jahren angestiegen.

Auflösung des Lehrvertrags: Fast immer liegt der Grund bei den Lernenden



Grafik: cos

Bei den Lehrvertragsauflösungen ist die Streuung je nach Branche sehr gross. Berufe wie Veranstaltungsfachfrau oder Geomatiker haben sehr tiefe Quoten. Bei anderen Ausbildungen wie Gipser-Trockenbauer oder Kosmetikerin löst hingegen fast die Hälfte der Lernenden ihren Vertrag auf. Insgesamt zeigt sich: Handwerkliche Berufe weisen tendenziell höhere Auflösungsquoten auf.

Ursachen unterscheiden sich von Beruf zu Beruf

Fast immer liegen die Gründe für eine Auflösung des Lehrvertrags bei den Lernenden selber. Und zwar in 87,9 Prozent der Fälle. Als Gründe für eine solche Auflösung gelten beispielsweise eine falsche Berufswahl oder Lehrbetriebswahl, gesundheitliche Beschwerden, Pflichtverletzungen wie unentschuldigte Absenzen oder schlechte schulische Leistungen. Weit seltener sind Vertragsauflösungen nach «Konflikten zwischen den Vertragsparteien» – also zum Beispiel zwischenmenschliche Konflikte.

Die jungen Menschen wollen vermehrt nicht einfach «billige Arbeitskraft» sein.

Fast ebenso selten ist es, wenn die Gründe einer Auflösung beim Lehrbetrieb selber liegen: Dazu gehören zum Beispiel wirtschaftliche Schwierigkeiten im Betrieb oder das Nichterfüllen der Ausbildungspflichten. Kommt es zu einer Auflösung des Lehrvertrags, muss der Hauptgrund festgehalten werden. Diese Daten fliessen dann in die nationale Statistik.

Auch die Auflösungsgründe lassen sich auf die einzelnen Berufe herunterbrechen. Das ist insbesondere bei der Auflösung nach «Konflikten zwischen den Vertragsparteien» interessant. So zeigt sich, dass etwa bei der Ausbildung zum Landwirt 23 Prozent aller Lehrverträge wegen solcher Konflikte aufgelöst werden – das ist der Höchstwert. Ähnlich hoch sind die Quoten bei der Dentalassistentin und dem Kosmetiker.

Warum das so ist, darüber können selbst die Vertreter der Branchenverbände nur speku-

lieren. Beim schweizerischen Bauernverband heisst es, man erhalte «keine systematischen Rückmeldungen» und könne daher die Quote nicht direkt beurteilen. Und weiter: «Allgemein ist die Ausbildung in der Landwirtschaft oft sehr persönlich geprägt, da sie meist in kleinen Betrieben stattfindet. Das kann in Einzelfällen zu Konflikten führen, wenn Erwartungen nicht übereinstimmen.»

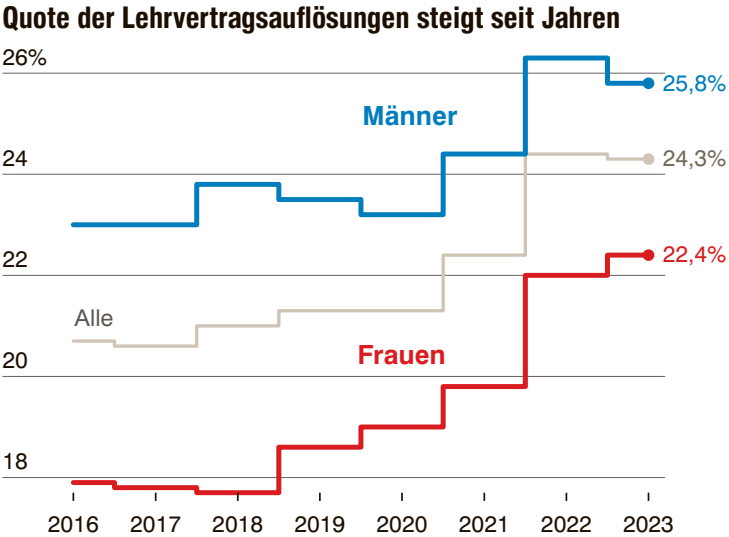
Interessant sind auch die Berufe, bei denen am häufigsten der Lehrbetrieb der Grund für die Auflösung des Vertrags ist. Fast jeder fünfte Lehrvertrag bei Mediamatiker-Lernenden und ICT-Fachfrauen wird wegen eines Grundes aufgelöst, der beim Lehrbetrieb liegt. Hohe Quoten gibt es auch bei der Ausbildung zum Hotelfachmann oder zur Floristin.

Liegt der Grund der Auflösung beim Lehrbetrieb, stehen dahinter in der Regel wirtschaftliche oder strukturelle Probleme. Möglich ist aber auch, dass die Ausbildung der Lernenden vernachlässigt wird und es deswegen zu einer Auflösung kommt.

Zahlen mit einer «gewissen Vorsicht» zu geniessen

Es gibt aber noch andere Gründe, wie Matthias Bauhofer vom Verband ICT-Berufsbildung erklärt. Die Zahlen des Bundes seien diesbezüglich mit einer «gewissen Vorsicht» zu geniessen. So sei die hohe Quote bei den Mediamatikern vor allem auf Lehrbetriebswechsel zurückzuführen, darunter würden auch die sogenannten Basislehrjahre fallen. So werde beispielsweise für ein Basislehrjahr ein Vertrag für die ersten ein oder zwei Jahre und für die restliche Lehrzeit ein neuer Lehrvertrag mit dem Unternehmen abgeschlossen. In der Datenbank des Bundes werde dieser Wechsel als Auflösung aufgrund des Lehrbetriebs gewertet. Mit wirtschaftlichen oder anderen Problemen der Lehrbetriebe hat dieser laut Bauhofer aber nichts zu tun.

Im Übrigen verweist Bauhofer auf die tiefe Abbruchquote zum Beispiel bei den Mediamatikern. Gemäss den Zahlen des Bundes liegt diese bei 4,1 Prozent und ist damit unterdurchschnittlich. In den meisten anderen Berufen, die bei der Vertragsauflösung hohe Quoten aufgrund der Lehrbetriebe haben, ist es umgekehrt: Dort liegt die effektive Abbruchquote über dem Durchschnitt.



Handwerkliche Berufe mit höherer Vertragsauflösungsquote

Anteil der Lernenden mit Lehrbeginn 2019, die in den letzten vier Jahren ihren Lehrvertrag aufgelöst haben. 53 Berufe mit grösster Auflösungsquote.

Berufe	Total	Auflösungsquote	Abbruchquote
Alle Berufe	52'937	24,3%	5,2%
Gipser/in-Trockenbauer/in EFZ	68	47,1%	13,2%
Gebäudereiniger/in EFZ	45	46,7%	11,1%
Bekleidungsgestalter/in EFZ	30	46,7%	
Kosmetiker/in EFZ	83	45,8%	10,8%
Carrosseriespengler/in EFZ	157	45,2%	12,7%
Carrosserielackierer/in EFZ	212	44,3%	7,5%
Restaurantfachmann/-frau EFZ (ab 2019)	346	43,9%	9,5%
Plattenleger/in EFZ	73	42,5%	11%
Koch/Köchin EFZ	1'210	40,7%	7,4%
Multimediaelektroniker/in EFZ	72	40,3%	6,9%
Systemgastronomiefachmann/-frau EFZ	45	40%	
Bäcker/in-Konditor/in-Confiseur/in EBA	90	40%	23,3%
Coiffeur/-euse EFZ	696	39,4%	7,9%
Motorradmechaniker/in EFZ	87	39,1%	8%
Montage-Elektriker/in EFZ	727	37,8%	8%
Coiffeur/-euse EBA	143	37,8%	9,8%
Pferdefachmann/-frau EFZ	77	37,7%	3,9%
Zahntechniker/in EFZ	35	37,1%	
Podologe/Podologin EFZ	38	36,8%	
Boden-Parkettleger/in EFZ	96	36,5%	13,5%
Maler/in EFZ	440	35,5%	6,4%
Lüftungsanlagenbauer/in EFZ	43	34,9%	
Kältesystem-Monteur/in EFZ	46	34,8%	
Florist/in EFZ	162	34,6%	6,2%
Küchenangestellte/r EBA	310	34,5%	16,8%
Sanitärinstallateur/in EFZ	527	34,3%	5,1%
Tierpfleger/in EFZ	73	34,2%	9,6%
Gebäudetechnikplaner/in Heizung EFZ	94	34%	6,4%
Spengler/in EFZ	141	34%	3,5%
Gebäudetechnikplaner/in Sanitär EFZ	53	34%	
Kaufmann/-frau EFZ B	719	33,9%	8,6%
Winzer/in EFZ	40	32,5%	
Maurer/in EFZ	565	32,4%	6,5%
Reifenpraktiker/in EBA	136	32,4%	15,4%
Heizunginstallateur/in EFZ	275	32%	7,6%
Elektroinstallateur/in EFZ	1'504	31,8%	3,7%
Bäcker/in-Konditor/in-Confiseur/in EFZ	428	31,5%	4%
Mediamatiker/in EFZ	340	31,2%	4,1%
Fleischfachassistent/in EBA (ab 2017)	45	31,1%	
Agrarpraktiker/in EBA	55	30,9%	
Gärtner/in EFZ	711	30,8%	3,4%
Fachmann/-frau Hauswirtschaft EFZ	245	30,6%	6,5%
Restaurantangestellte/r EBA (ab 2019)	116	30,2%	9,5%
Detailhandelsfachmann/-frau EFZ	3'120	30,2%	5,5%
Fleischfachmann/-frau EFZ	153	30,1%	5,9%
Abdichter/in EFZ	30	30%	
Fahrradmechaniker/in EFZ	130	30%	6,9%
Strassentransportfachmann/-frau EFZ	160	30%	12,5%
Hotellerieangestellte/r EBA	30	30%	
Augenoptiker/in EFZ	228	29,8%	3,9%
Fachmann/-frau Bewegungs- und Gesundheitsförderung EFZ	111	29,7%	1,8%
Haustechnikpraktiker/in EBA	324	29,6%	10,5%
Anlagenführer/in EFZ	71	29,6%	7%

Fehlende Quote: Zu tiefe Fallzahlen für eine Berechnung.

EFZ: Eidgenössisches Fähigkeitszeugnis
EBA: Eidgenössisches Berufsattest

Tabelle: pvo